

PRESSEMITTEILUNG

Düsseldorf, 31.5.2007

Durch Qualifikation fit für den Wettbewerb

Chemie-Sozialpartner diskutieren über neue Strategien der betrieblichen Weiterbildung

Die chemische Industrie ist die am stärksten innovationsorientierte Branche Deutschlands. Um den Vorsprung auch im internationalen Wettbewerb halten zu können, bedarf es hoch qualifizierter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in allen Bereichen und auf allen Ebenen der Unternehmen.

Vor ca. 150 Teilnehmern unterstrichen der Vorsitzende des Landesausschusses der Arbeitgeberverbände Chemie NRW, Jan Peters und das Vorstandsmitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IG BCE, Michael Vassiliadis, auf dieser Sozialpartnerversammlung die Bedeutung einer kontinuierlichen betrieblichen Qualifizierung.

„Die Unternehmen der chemischen Industrie entwickeln neue Strategien, um die Innovationskraft und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten zu halten und zu steigern. Mehr als bisher kommt dabei auch den Beschäftigten selbst eine größere Eigenverantwortung für ihre berufliche Weiterentwicklung zu,“ so Jan Peters.

Von den Beschäftigten werden im Zeitalter der Globalisierung mehr denn je enorme Anpassungsleistungen und Flexibilität verlangt. Im Bereich der beruflich-betrieblichen Weiterbildung nimmt Deutschland international jedoch nur einen mittleren Rang ein. Die Sozialpartner der chemischen Industrie haben allerdings mit ihren tarifvertraglichen Regelungen zur Qualifizierung und zu Langzeitkonten sowie vielfältigen betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen einen guten Rahmen für die notwendigen weiteren Schritte geschaffen.

Michael Vassiliadis: „Eine der großen Herausforderungen ist Potenziale in der Belegschaft zu erkennen, zu fördern und keinen auf diesem Weg zurückzulassen, aber gleichzeitig die Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Unternehmen im Blick zu behalten. Berufliche Qualifizierung ist letztlich ein Erfolgsfaktor für Mensch und Unternehmen“.

Beispiele aus den Unternehmen Kronos Titan, Degussa, 3M Deutschland, Solvay und Rhein-Erft Akademie zeigten exemplarisch auf, wie sich gezielte Weiterbildungsstrategien positiv auf die Innovationsfähigkeit, Leistungsfähigkeit und Mitarbeiterzufriedenheit auswirken.

IG BCE-Landesbezirksleiter Peter Hausmann und der Geschäftsführer der Chemiearbeitgeber, Friedrich Überacker, erklärten, dass sie die Diskussion über die neuen Weiterbildungsstrategien fortsetzen werden. Das weitere Ermitteln von „best-practice“ Beispielen der chemischen Industrie auch für die zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen der Branche wird dabei im Fokus liegen. Die Ergebnisse werden dann aufbereitet und den Unternehmen zur Verfügung gestellt.